Inhalt

1. Einleitung ... 5

2. Forschungsüberblick ... 7

2.1 Begriffsdefinition ... 7

2.2 Verschiedene Richtungen in der Forschung ... 9

2.2.1 Der Ursprung des Begriffs Code-Switching und seine Weiterentwicklung ... 9

2.2.2 Die soziolinguistische Perspektive ... 11

2.2.3 Die gesprächsanalytische Perspektive ... 15

2.3 Funktionen der innersituativen Sprachvariation aus gesprächsanalytischer Perspektive ... 20

2.3.1 Gesprächs- und äußerungsorganisatorische Funktionen der Sprachvariation ... 21

2.3.2 Sozialsymbolisierende Funktion der Sprachvariation ... 23

2.3.3 Gesprächsstrukturierende versus sozialsymbolisierende Sprachvariation in Zitaten und Quasizitaten ... 25

3. Analysegegenstand und Analysemethode ... 29

3.1 Aufnahmezeitraum und Aufnahmesituation ... 29

3.2 Die Familie ... 29

3.3 Das Variationsspektrum ... 30

3.4 Die Variablenliste ... 31

3.5 Beziehungen zwischen den Variablen ... 39

3.6 Die sprachliche Normallage der Sprecher ... 41

3.7 Andere sprachliche Verfahren zur sozialen Kategorisierung ... 43

3.7.1 Akzent ... 44

3.7.2 Intonation ... 44

4. Analyse ... 49

4.1 Standard in sozialdistanzierender Funktion ... 49

4.1.1 Standardverschiebung zur Darstellung der „arroganten Verrückten“ ... 50

4.1.1.1 Beispiel: *Der Kaiser von China* ... 50

4.1.1.2 Beispiel: *Der Fahrstuhlfahrer* ... 66

4.1.2 Standard zur Darstellung von Arroganz und Rücksichtslosigkeit ... 77
4.2 Standard im vorwurfsvollen Ton ... 83
4.3 Positiv bewerteter Standard im Gespräch ... 88

5. Fazit: Sprachvariation in sozialsymbolisierender Funktion ... 103

6. Literatur ... 107

7. Anhang ... 111
7.1 Abkürzungsverzeichnis ... 111
7.2 Transkriptionszeichen ... 111
7.3 Akzentzeichen in den Schemata ... 111

1. Einleitung

Die vorliegende Arbeit befasst sich mit der Frage, wie Sprachvariation in Gesprächen in sozialsymbolisierender Funktion eingesetzt wird. Sie entstand vor dem Hintergrund der ethnographisch-soziolinguistischen Stadtsprachenforschung im Rahmen des Projekts „Kommunikation in der Stadt“ von Inken Keim und Werner Kallmeyer, das sich mit dem Kommunikationsverhalten von Zugehörigen unterschiedlicher sozialer Milieus der Mannheimer Bevölkerung beschäftigt und unter anderem die sozial bedeutsame Verwendung von Sprachvariation analysiert. Bei der hier betrachteten Sprachvariation handelt es sich um die Variation zwischen Standard und dem Saarlouiser Dialekt, der zu den moselfränkischen Dialekten zählt. Ziel dieser Arbeit ist es, festzustellen, ob und wie sprachliche Symbolisierungen mit Hilfe von Sprachvariation gebildet werden. Es wird untersucht, wie bestimmte soziale Kategorien in der Selbst- und Fremddarstellung der Sprecher im Erzählen oder im Gespräch durch Sprachvariation ausgedrückt werden können und wie diese bewertet werden.

Das Thema Sprachvariation ist Gegenstand zahlreicher Untersuchungen aus verschiedenen Forschungsrichtungen, von denen die Linguistik nur einen Teilbereich darstellt. Einen allgemeinen Forschungsüberblick über Untersuchungen und Ergebnisse aus verschiedenen linguistischen Forschungsrichtungen, die Sprachvariation zum Gegenstand haben, vermittelt das Kapitel 2 dieser Arbeit. Hierin werden insbesondere die soziolinguistische und die pragmatische bzw. gesprächsanalytische Betrachtungsweise der Sprachvariation dargestellt und die verschiedenen Funktionen der Sprachvariation erörtert.

In Kapitel 3 werden sowohl die einzelnen Mitglieder der untersuchten Familie und ihre Beziehungen zueinander als auch das sprachliche Variationsspektrum, auf dem sich die untersuchten Personen bewegen, dargestellt. Bei der Darstellung des Variationsspektrums handelt es sich nicht um eine vollständige Darstellung des Saarlouiser Dialektes, sondern es werden die für die Analyse relevanten dialektalen Verschiebungen aufgezeigt. Anhand dieser Beschreibung werden die sprachlichen Normallagen der Sprecher im Rahmen der Familiengespräche bestimmt. Abschließend werden in diesem Kapitel verschiedene prosodische Verfahren, die von den Sprechern symbolbildend eingesetzt werden, vorgestellt.

Kapitel 4 bildet den Schwerpunkt dieser Arbeit. Hier werden anhand verschiedener Gesprächsausschnitte die phonologischen und prosodischen Verfahren, die die Sprecher zur sprachlichen Symbolbildung einsetzen, aufgezeigt und ausgewertet. Insgesamt werden sechs Gesprächsausschnitte betrachtet, in denen Standardverschiebungen im Zusammenspiel mit bestimmten prosodischen Variationen zur Darstellung unterschiedlicher sozialer Kategorien eingesetzt werden.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus der Analyse erfolgt in Kapitel 5.